

Lebensverlaufsansatz und Übergänge im Leben Bedeutung für die Suchtprävention

Dienstag, 3. September 2019, Zürich

Gesundheit wird nicht nur durch persönliche Entscheidungen beeinflusst, sondern durch eine Vielzahl von Determinanten wie beispielsweise Wohnverhältnisse, Bildung, Arbeitsbedingungen, Lebenserfahrungen und die Ausgestaltung des Gesundheitssystems und der sozialen Sicherheit. Dieser umfassenden Sichtweise bedient sich der Lebensverlaufsansatz (life course approach). Dabei wird Gesundheit nicht als Zustand, sondern als von vielfältigen Faktoren beeinflusster Prozess verstanden. Der Lebensverlaufsansatz (oder auch Lebensphasenansatz) gewinnt unter Gesundheitsfachpersonen und in Gesundheitsstrategien immer mehr an Bedeutung. So ist der Lebensverlaufsansatz in der Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) des Bundes neben dem Setting- und dem Zielgruppenansatz eines von drei Handlungsfeldern zur Förderung von Schutzfaktoren resp. zur Eindämmung von Risikofaktoren.

Was ist der Lebensverlaufsansatz genau und welche Bedeutung hat er für die Suchtprävention? Diese Fragen dienen als Leitfaden für den Präventionstag 2019. Welchen Mehrwert bietet dieser Ansatz für die Suchtprävention? Welche inhaltlichen und methodischen Konsequenzen fordert der Ansatz? Welche Rahmenbedingungen wären für eine konsequente Anwendung des Lebensverlaufsansatzes nötig? Wo gibt es Überschneidungen mit dem Lebenskrisenansatz? Welche Aufgaben soll die Suchtprävention in den verschiedenen Lebensphasen übernehmen? Braucht es hierfür neue Kooperationen?

Am Präventionstag 2019 erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, diese und weitere Fragen begleitet von Inputreferaten aus Forschung und Anwendung, Praxisworkshops und einer Diskussionsrunde kritisch zu diskutieren.

Programm

- 08.45** Eintreffen bei Kaffee und Gipfeli
- 09.15** Begrüssung
Senad Gafari, Projektleiter Fachverband Sucht
Beat Furrer, Abteilungsleiter Suchtpräventionsstelle Winterthur
Petra Buchta, Stellenleiterin Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich
- 09.30** L'approche du parcours de vie: état de la recherche et contribution à la promotion de la santé (Simultanübersetzung fr-de)
Life course approach: Aktueller Forschungsstand und Beitrag zur Gesundheitsförderung
Prof. Claudine Burton-Jeangros, NFS LIVES, Departement für Soziologie, Universität Genf
- 10.20** Pause
- 10.50** Integral, substanzübergreifend und nach Lebensphasen gesteuert:
Das neue Suchtpräventionsprogramm im Kanton Solothurn
Manuela Meneghini, Fachstellenleiterin, Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung, Kanton Solothurn
- 11.40** Diskussionsrunde
Moderation: Martin Hafen, Projektleiter und Dozent, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- 12.15** Gemeinsames Mittagessen
- 13.45** Workshops
Die Workshops à 60 Minuten bestehen je aus einem Inputreferat von maximal 20 Minuten und anschliessender Diskussion unter den Teilnehmenden der Workshops. Bei der Anmeldung können drei Präferenzen angegeben werden.
- 14.50** Pause
- 15.10** Workshops
Die Workshops à 60 Minuten bestehen je aus einem Inputreferat von maximal 20 Minuten und anschliessender Diskussion unter den Teilnehmenden der Workshops. Bei der Anmeldung können drei Präferenzen angegeben werden.
- 16.15** Highlights aus den Workshops
- 16.45** Schluss der Tagung

Moderation: Beat Furrer, Abteilungsleiter Suchtpräventionsstelle Winterthur

Workshops

①

Chancen und Risiken bei Früherkennung und Frühintervention bei kritischen Übergängen

Christa Berger, Stab Grundlagen, Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich

Selina Chanson, Bereichsleiterin Schule und Ausbildung, Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich

Eine Arbeitsgruppe der Suchtpräventionsstellen des Kantons Zürich befasste sich während zwei Jahren mit dem Thema «Früherkennung und Frühintervention» mit Fokus auf drei ausgewählte Übergänge im Lebensverlauf: Schuleintritt, Lehrbeginn, Pensionierung. Im Workshop werden Chancen und Risiken der Umsetzung im Austausch mit den Teilnehmenden diskutiert.

②

Früherkennung und Frühintervention (F+F) im Fokus der Lebensphasen: Ein übergreifender Ansatz

Mirjam Weber, Leiterin Nationale Strategie Sucht, Stv. Sektionsleiterin Präventionsstrategien, Bundesamt für Gesundheit

Das Bundesamt für Gesundheit hat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern das "Rahmenkonzept Früherkennung und Frühintervention im Fokus der Lebensphasen: Ein übergreifender Ansatz" erarbeitet. Ein Ziel des Konzepts ist es, die Früherkennung von Risikoverhalten und Sucht zu stärken. Besonders Menschen in vulnerablen Situationen und gefährdete Gruppen sollen mit der Anwendung frühzeitig Hilfe und Unterstützung erhalten. Im Workshop wird dargestellt, welche Massnahmen sich aus dem Rahmenkonzept ableiten lassen und wie dieses mit den nationalen Strategien Sucht und NCD verknüpft ist.

③

Einstieg ins Berufsleben als bedeutender Übergang – Bedeutung für die Suchtprävention und Prev@WORK als Good Practice-Beispiel

Marie-Noëlle McGarrity, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Prävention, Sucht Schweiz

Nadia Rimann, Projektleiterin Prävention, Sucht Schweiz

Der Einstieg ins Berufsleben ist eine Lebensphase, die mit spezifischen Anforderungen verbunden ist. Im Workshop werden diese Anforderungen und Herausforderungen als auch deren Relevanz für die Prävention diskutiert. Prev@WORK als Beispiel für ein Präventionsprogramm für diese spezifische Berufsgruppe wird vorgestellt. Ein Erfahrungs- und Ideenaustausch zu weiteren Ansätzen, wie diese Zielgruppe erreicht werden kann, rundet den Workshop ab.

④

Paare im Übergang zur Elternschaft

Michel Duc, Verantwortlicher Schweiz, Paarlife

Was sagt die Wissenschaft zu den Herausforderungen von Paaren im Übergang zur Elternschaft, welche Faktoren verändern sich und nehmen Einfluss auf die Bewältigung der neuen Aufgabe? Wie können die Paare in dieser Phase ihre Beziehung stärken?

⑤

Gestärkt in die Pensionierung: Alkoholprävention und Stärkung der psychischen Gesundheit

Dr. phil.hist. Corina Salis Gross, Bereichsleiterin Diversität und Chancengleichheit, PHS Public Health Services

Stephan Koller, Fachspezialist Suchtprävention, PHS Public Health Services

Der Übergang zur Pensionierung stellt als «critical life event» eine wichtige Schwelle dar. Das Projekt zielt darauf ab, die Nutzung von aufbereiteten Informationen voranzutreiben und den Zugang zur Sensibilisierung, zur Früherkennung und zur Frühintervention für die ältere Bevölkerung am Übergang zur Pensionierung zu eröffnen. Am Workshop werden unter anderem Fragen der besonderen Herausforderungen in der Präventionsarbeit mit der Zielgruppe und deren Erreichbarkeit diskutiert.

Tagungsort

Technische Berufsschule Zürich, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich

[Lageplan](#)

Teilnahmebeitrag

CHF 120.– für Mitglieder des Fachverbands Sucht

CHF 145.– für Nicht-Mitglieder

Steuergruppe

Marlies Alder (Suchthilfe Ost), Christa Berger (Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich), Sabine Dobler (Sucht Schweiz), Beat Furrer (Suchtprävention Winterthur), Martin Hafen (Hochschule Luzern), Stefanie Knocks (Fachverband Sucht), Senad Gafuri (Fachverband Sucht)

Präventionstag 2019

unterstützt von:

Die Stellen für **Suchtprävention**
im  **Kanton Zürich**